

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Nebengespaltene Nonpareilzeile 20 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die viergespaltene Nonpareilzeile 2 Mk. — Für Plakatschriften Sonderpreis
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Łódź und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Vorüberland 1,75 bezw. 1,70.

Nr. 179

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Łódź, Petrikauer Straße 80

2. Jahrgang

Sonderrechte der ehemaligen Deutsch-polnische Reichsdeutschen.

Das Abkommen, das zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits abgeschlossen wurde, behandelt in 21 Artikeln die Rechte der nationalen, sprachlichen und Rassenminderheiten in Polen, die Bürgerschaft für die Juden, die Fürsorge des Völkerbundes über diese Minderheiten, die diplomatischen Vertretungen in Polen, die Zolltarife und die Beteiligung Polens an der Tilgung der russischen Schuldenlast.

Als einem Schreiben Clemenceaus an Vardemski geht nun hervor, daß Gruppen von nationalen Minderheiten in Polen besondere Vorrechte genießen sollen, doch werden sich diese Sonderrechte, wie es in dem veränderten Vertrag heißt, nur auf diejenigen deutschsprachigen Einwohner Polens erstrecken, die in polnischen Gegenden wohnen, welche laut dem Friedensvertrag mit den Deutschen an Polen gefallen sind.

Die Deutschen aus anderen Teilen Polens werden sich auf diese Artikel des Vertrages nicht berufen können, um diese Sonderrechte für sich in Anspruch zu nehmen. Sie werden lediglich auf den Liberalismus der polnischen Regierung rechnen können und sich somit in derselben Lage befinden, als die polnischsprachigen Staatsbürger Deutschlands.

Die Deutschen im ehemaligen Kongreß-Polen werden also keine Sonderrechte genießen. Sie haben dies auch noch nicht gewünscht, sie wollen nur Gleichstellung mit der kernpolnischen Bevölkerung, wollen nicht Bürger zweiter Klasse sein. Und das hat ihnen die polnische Regierung wiederholt versprochen. — Eine Stellungnahme zu der obigen Meldung behalten wir uns vor.

— e.

Ein Aufruf an die Posener Deutschen.

Der Deutsche Volksrat Posens hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche Mitbürger!

Der Friede ist unterzeichnet. Die Befürchtungen, die wir seit Monaten bangen Herzen gequält haben, sind Wirklichkeit geworden. Jeder billige Denker, welcher Nationalität er auch sei, wird es verstehen, daß tiefe Trauer uns niederbrückt in dem Gefühl, daß unsere heimatische Scholle losgerissen ist vom Vaterlande, an dem wir und unsere Vorfahren mit allen Fasern unseres Herzens gehangen haben. Aber wir müssen uns mit dem Geschehen abfinden, uns in das Geschick ergeben, das uns auferlegt ist. Wie die deutsche Regierung die Pflicht zur aufrichtigen Erfüllung aller ihr durch den Friedensvertrag auferlegten Bedingungen übernommen hat, so müssen auch die Deutschen, die in dem an Polen fallenden Teile der Provinz Posen wohnen, die neu geschaffene Lage anerkennen und den sich für diesen daraus ergebenden Pflichten der Republik Polen gegenüber rücksichtslos nachkommen.

Die aufrichtige Erfüllung aller staatsbürgerlichen Pflichten wird jedem Deutschen erleichtert durch die Erklärungen, die das Kommissariat des Obersten polnischen Volksrats als Mandatar der Regierung der Republik Polen am 30. Juni 1919 abgegeben hat.

Wir vertrauen darauf, daß die der deutschen Bevölkerung in feierlicher Form gegebenen Zusicherungen völliger Gleichberechtigung, völliger Glaubens- und völliger Gewissensfreiheit, des Zutritts zu den Staatsämtern, der Freiheit der Pflege der Muttersprache und nationalen Eigentums erfüllt werden, und fordern die deutsche Bevölkerung auf, alles zu tun, um mit unseren Mitbürgern polnischer Nationalität in Frieden und Eintracht zu leben, den Gesetzen des Landes gehorchen zu sein und in ehrlicher Zusammenarbeit das Wohl des Ganzen zu fördern.

Deutscher Volksrat Posen.

Verhandlungen.

Neuen, 11. Juli (P. T. A.)
Der Führer der deutschen Delegation in Versailles, Fehner, überreichte Dienstag nachmittag dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau eine Note folgenden Inhalts:

Die Erfüllung der Friedensbedingungen im Osten erfordert von Seiten Deutschlands weitgehende Vorbereitungen, die sofort nach der Ratifizierung des Friedens in Angriff genommen werden müssen. Eine plötzliche Zurückziehung der deutschen Behörden aus Gegenden, die ohne Zweifel abgetreten werden müssen, würde große Verwirrung hervorrufen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die innere Verwaltung, das Gerichtswesen und Verkehrswesen. Sicherheit und Ordnung wären umso mehr bedroht, als die östlichen Gegenden schon jetzt eine nervöse Erregtheit unter dem Volke hervorgerufen haben.

Die deutsche Regierung erachtet es deshalb für unerlässlich, schleunigst in unmittelbare Verhandlungen mit der polnischen Regierung einzutreten, um die einzelnen Fragen der Zurückziehung der Beamten und dergl. zu besprechen. Die Verhandlungen müßten in Berlin stattfinden, wo die amtlichen deutschen Stellen konzentriert sind. Den polnischen Delegierten würden die notwendigen Bequemlichkeiten und Erleichterungen geboten werden.

Es wird daher um freundliche schnelle Benachrichtigung gebeten, ob die polnische Regierung mit diesem Vorschlag einverstanden und ob sie bereit ist, ihre Delegierten schnellstens zu ernennen und den Termin der Zusammenkunft in Berlin bekannt zu geben.

Die Lage in Oberschlesien.

Paris, 11. Juli (P. T. A.).

Es wird eine Kommission der Alliierten gebildet, die sofort nach Oberschlesien abreisen wird.

Im Zusammenhang mit gewissen Bestrebungen zur Bildung einer besonderen Autonomie für Oberschlesien hielten die obereschlesischen Abgeordneten der Nationalversammlung am Mittwoch längere Beratungen mit den Vertretern der deutschen und preussischen Regierung ab. Es wurde festgestellt, daß die Frage der Selbstverwaltung Oberschlesiens für unmöglich erachtet werden muß. Die Zentrumsabgeordneten äußerten sich in demselben Sinne.

Die Beförderung Hallerscher Truppen wieder aufgenommen.

Ostrowo, 11. Juli (P. T. A.).

Die Beförderung Hallerscher Truppen ist nach der „Ostrowoer Zeitung“ wieder aufgenommen worden. Vorgehen und gestern sindzüge mit Hallerschen Truppen durchgeführt.

Aufhebung der Blockade Deutschlands.

Paris, 11. Juli (P. T. A.).

Heute (Freitag) haben die alliierten und assoziierten Mächte die bisherige Blockade Deutschlands auf. Beseitigt werden auch alle Handels-, Verkehrs- und Postbeschränkungen. Eine Reihe alliierter Kommissionen begibt sich nach Deutschland zur Beaufsichtigung der Erfüllung der Friedensbedingungen.

Wien, 11. Juli (P. T. A.).

Aus Paris wird gemeldet: Die hiesigen Blätter melden: Sobald die Entente die amtliche Bekanntmachung von der Bereitwilligkeit der deutschen Nationalversammlung, den Friedensvertrag zu ratifizieren, erhalten wird, wird die Blockade und die Post- und Telegraphenzensur sofort aufgehoben werden. Die französischen wirtschaftlichen Kreise besürchten jedoch, daß die Deutschen sofort einen lebhaften Handelsverkehr mit den neutralen Ländern aufnehmen werden.

Wiedereröffnung des Handelsverkehrs zwischen England und Deutschland.

Berlin, 11. Juli.
„Daily News“ zufolge hat die englische Regierung gestattet, daß die in England befindlichen Filialen deutscher Firmen wieder eröffnet werden und daß der Privattelegramm- und Handelsverkehr zwischen den deutschen Handelshäusern und ihren englischen Filialen ungehindert vor sich gehen soll.

Die Söhne des deutschen Kaisers stellen sich für den Vater.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, an den König von England folgendes Telegramm gerichtet:
„An E. Majestät den König von Großbritannien und Irland! In Ausübung selbstverständlicher Sohnes- und Offizierspflichten stelle ich mich mit meinen vier jüngeren Brüdern Eurer Majestät an Stelle meines kaiserlichen Vaters für den Fall seiner Auslieferung zur Verfügung, um ihm durch unser Opfer den entehrenden Gang zu ersparen. Im Namen der Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim von Preußen. Eitel Friedrich von Preußen.“

Der Friede mit Oesterreich.

Ein Leitartikel des „Tems“ unter der Überschrift „Der Friede mit Oesterreich“ führt aus, daß die Entente-Großmächte bekanntlich nicht darauf verzichtet haben, von Oesterreich-Ungarn eine Entschädigung zu erhalten, und daß sogar beschlossen wurde, daß sich alle Erbstaaten der Monarchie verbündete und feindliche, an dieser Entschädigung beteiligen müssen. Wahrscheinlich werden daher die alliierten Staaten, die auf Kosten Oesterreich-Ungarns gegründet oder vergrößert worden sind, zusammen eine Summe von 1 1/2 Milliarden Goldfrank in die Entschädigungskasse zu bezahlen haben.

Etwa die Hälfte dieser Befreiungssumme sollen die Tschechoslowaken bezahlen, den Rest die übrigen Erbstaaten, soweit sie Alliierte sind.

Außerdem wird jedes dieser Länder die produktiven Güter, die es von der alten Monarchie übernommen hat, Eisenbahnen, Staatsforste usw. zu erwerben haben, wobei die Kaufsummen wieder in die Entschädigungskasse fließen werden. Diese Bestimmung wird besonders hart sein für Polen wegen der Eisenbahnen, für Jugoslawien wegen der Wälder.

Das neue Oesterreich wird ebenfalls eine Entschädigung zu zahlen und Staatsgut zu kaufen haben. Bekanntlich war beabsichtigt, die Entschädigungssumme auf 10 Milliarden Kronen in Gold festzusetzen, wozu für Staatsgüter, die reich ausgestatteten Schlösser der Habsburger mit inbegriffen, noch etwa 6 1/2 Milliarden kommen.

Solche Summen kann Oesterreich selbstverständlich nicht bezahlen, weil seine Börse leer ist. Es scheint aber, daß man einen Ausweg ins Auge gefaßt hat, der darin besteht, Hand auf seine Aktiva zu legen und namentlich auf Wasserkräfte, die es im Überfluß besitzt.

Der österreichische Staat ist heute nicht imstande, sie selbst auszubenten, da er weder Kapitalien noch Rohmaterialien besitzt. Man kann ihm aber dabei helfen oder ihn bei dieser Aufgabe überhaupt erziehen, wobei die Bevölkerung Oesterreichs schließlich doch einen gewissen Nutzen hätte, indem sie die ihr jetzt mangelnde Arbeitsgelegenheit findet.

Der zweite Teil des Artikels beschäftigt sich mit der Abgrenzung Deutschösterreichs und der westungarischen Komitate.

Das beste wäre, so meint der „Tems“, die gemischten westungarischen Gebiete zwischen der Donau und der jugoslawischen Grenze solange vom Völkerbund verwalten zu lassen, bis man endgültig die Wünsche ihrer Bevölkerung und die Absichten des deutschen und ungarischen Nachbarn kennt.

Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund.

Wien, 11. Juli (P. T. A.).

Aus Saint-Germain wird gemeldet: In seiner Antwort auf die österreichische Note, betr. den Völkerbund, nimmt Clemenceau mit Genugtuung davon Kenntnis, daß sich die österreichische

OGŁOSZENIE.

Państwowy Zarząd skarbowy na m. Łódź i Okręg Łódzki ogłasza, że wszelkie reklamacje w sprawach stempowych o zmniejszenie kary stempowej z dokumentów, zawartych pomiędzy stronami po dniu 1 lipca 1919 r., uwzględniane nie będą.

Celem uiszczenia opłaty w myśl Ustawy Stempowej, należy umowę lub kontrakt przedłożyć Zarządowi skarbowemu w terminie 3-ch tygodniowym, licząc od dnia zawarcia umowy lub kontraktu.

Kasowanie marek stempowych przez strony prywatne jest ustawowo niedopuszczalne i dokument taki traktuje się jako nieostemplowany.

Do umów i kontraktów przedłożonych po upływie powyższego terminu, prócz stempla zasadniczego, stosowane będą kary w Ustawie przewidziane.

Prezes: PILCER.

Delegation mit dem Völkerbundentwurf und seinen Grundzügen einverstanden erklärt und äußert im Namen der alliierten und assoziierten Regierungen die Ueberzeugung, daß der Völkerbund den Frieden dort sichern wird, wo bis jetzt Uneinigkeit und internationaler Streit geherrscht hat. Die alliierten und assoziierten Regierungen sind der Ueberzeugung, daß zu dem Völkerbund in der kürzesten Zeit alle Völker gehören werden.

Das bisherige Verhalten Oesterreichs, welches von dessen guten Absichten Zeugnis ablegt, einschärfend, sehen die Mächte keinen Grund, der die Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund in Frage stellen könnte. Sobald der Friedensvertrag unterzeichnet sein wird und die Mächte die Gewissheit haben werden, daß Oesterreich eine entsprechende Regierung besitzt, welche den internationalen Forderungen Genüge leisten kann, werden die Mächte Oesterreichs Bitte um Aufnahme in den Völkerbund unterstützen.

Zum Schluß bemerkt Clemenceau, daß die Mächte auch den Vorschlag des Prof. Lammasch bezüglich der Schlichtung völkerrechtlicher Fragen geprüft haben. Ohne den Wert einiger Vorschläge zu leugnen, halten sie es aber nicht für möglich und zweckentsprechend, daß diese Einzelheiten in das Abkommen aufgenommen werden können.

Die Teuerungsrevolte in Italien.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ bringt eine Mailänder Meldung der „Times“, wonach sich die Erregung der Bevölkerung wegen der Teuerung ausbreitet. Die Bewegung nahm ihren Ausgang von den Distrikten Romagna, Emilia und Toscana und hat allenthalben auf die anderen Provinzen übergegriffen. In Imola und Bologna wurden drei Personen getötet und viele verwundet. Die Gewalttätigkeiten und Plünderungen nahmen in der Romagna und Emilia einen besonders ernsten Charakter an. Die Macht ist vollständig in die Hände der republikanischen Vereinigungen übergegangen, welche die Kontrolle über den Verkauf der Lebensmittel übernommen haben. Agenten dieser Vereinigungen mit roten Binden am Arm haben sich auf den nach den Städten führenden Straßen postiert und halten die Bauernwagen an, fegen die Lebensmittelpreise fest und beaufsichtigen Märkte. Viele Agenten nehmen auch Automobile in Beschlag, mit denen sie sich auf das flache Land begeben, um Lebensmittel zu requirieren. Die Preise sind ungefahr auf die Hälfte herabgesetzt. Alle Bevölkerungsklassen unterstützen diese Bewegung.

Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Lugano gemeldet: Die revolutionäre Bewegung wegen der Lebensmittelteuerung greift in Mittel-Italien immer mehr um sich und nimmt einen ausgeprägten Sowjetcharakter an. In verschiedenen Orten bilden sich Arbeiterausschüsse, die eine Requisition der Lebensmittel nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem flachen Lande durchführen.

Zusammenstöße mit den Franzosen.

Aus der Romagna wird gemeldet, daß die Soldaten sich mit dem Volk verbrüdern. Erst jetzt darf der „Avanti“ melden, daß bei dem Aufbruch in Spezia die Marinetruppen und die Artillerie sich weigerten, gegen die Menge vorzugehen und daß die Infanterie sich teilnahmslos verhielt. Auch in Genua fanden, wie jetzt seit der Aufhebung der Zensur gemeldet werden darf,

bereits zum zweitenmal Zusammenstöße zwischen den französischen Soldaten, die „Nieder mit Italien!“ riefen und der Volksmenge statt.

Kritische Lage des Kabinetts Nitti.

„Journal“ veröffentlicht ein Turiner Telegramm seines dortigen Sonderberichterstatters, wonach Nitti beim Zusammentritt des Parlaments eine neue umfassende Amnestie verkünden werde. Man glaubt, daß sich sehr erregte Debatten entwickeln werden. „Giornale d'Italia“ meint, daß das Ministerium stürzen werde, während die anderen Blätter annehmen, daß es Nitti gelingen werde, sich zu halten. Vorläufig sei eine Vorherfrage unmöglich. Der Sturz des Ministeriums sei jedoch nahezu sicher.

Reichstag.

75. Sitzung. 10. Juli.

In der heutigen Sitzung werden die Verhandlungen über die Agrarreform fortgesetzt.

Abg. Geisil. Adamski erklärt als Referent der Kommission, daß der Versuch, eine Verständigung herbeizuführen, in vielen Punkten ein günstiges Resultat gezeitigt habe. Redner bespricht ausführlich den Antrag des Abg. Sendzimir und weist darauf hin, daß insbesondere im Osten und in den westlichen Grenzgebieten die Großgrundbesitze unbedingt erhalten bleiben müßten.

Abg. Dąbski behauptet, daß er seinen Minderheitsantrag aus nationalen Gründen stelle. Land darf dem Bauer nicht entzogen werden. Je mehr Einwohner in Polen Land besitzen, desto mehr Zufriedene gibt es und der Boden für bolschewistische Agitation wird verschwinden.

Nach den Ausführungen des Abg. Stanisłowski und Boniatowski verliest der Sekretär beide Anträge.

Der Antrag der Minderheit der Kommission lautet: Punkt 6: Das Gesetz erkennt dem Gutsbesitzer das Recht der Verbeibaltung nur eines bebauten Vorwerks zu, auf welchem er oder seine Familie die Wirtschaft führt, wobei die vor dem 1. Januar 1919 nicht geteilte Familie als eine Einheit betrachtet wird. Das Maximum des individuellen Besitzes, der einem Zwangsanlauf nicht unterliegt, soll 60 bis 180 Hektar betragen. Das geringste Areal bezieht sich lediglich auf Industrie- und Vorstadtbezirke. In Teilen des ehemaligen preussischen Gebiets und in den Ostgebieten kann diese Grenze, sofern es im Interesse des Staates liegt, vorübergehend bis 400 Hektar betragen.

Grundbesitze, welche schlecht bewirtschaftet werden und für die Landesproduktion schädlich sind, unterliegen dem gänzlichen Zwangsverkauf. Der Antrag der Mehrheit der Kommission hat folgenden Wortlaut. Punkt 6: Das Maximum des individuellen Besitzes wird vom Gesetz für einzelne Bezirke in Polen wie folgt festgelegt:

- a) In Vorstadt-, Industrie- und am meisten bevölkerten Bezirken wird das Maximum von 60 bis 100 Hektar betragen;
- b) in Bezirken, die von Landeuten dicht bewohnt sind — von 100—180 Hektar;
- c) in anderen Bezirken — von 180—300 Hektar.

In Teilen des ehemaligen preussischen Gebiets, sowie in den entlegenen Ostgebieten kann diese Zahl bis zu 400 Morgen erhöht werden, vorausgesetzt, daß dies im Interesse des Staates liegt.

Die schlecht bewirtschafteten Grundbesitze, die für die Landesproduktion schädlich sind, können gänzlich ausgelauft werden. Andere Grundbesitze, werden durch den Staat nur dann ausgelauft, falls der im Besitz des Staates liegt.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(66. Fortsetzung.)

Welchen Vorwand sollte er auch dazu haben? da er kein Verwandter des Angeklagten war, kam ihm jene Wohlthat des Gesetzes nicht zu gute. Und richtig, jetzt kam sie auch, die große Sensation.

Man hatte Artur verurteilt.

Mit etwas unsicherer Stimme hatte er die Eidesformel nachgesprochen.

„Herr Zeuge“, begann nun der Präsident. „Sie haben gesehen bei Gott dem Allmächtigen geschworen, die reine Wahrheit zu sagen. Einen Mann von Ihrer hohen Bildung brauche ich ja wohl nicht erst auf die Heiligkeit des Eides hinzuweisen und zu bitten, sich in dieser Stunde von keinem noch so tiefen Grolle gegen den Angeklagten bestimmen zu lassen. Ich bitte Sie nunmehr, uns Auskunft über die Ursache dieses alten Grolles zu geben.“

Graf Artur war ein wenig blaß.

„Er hatte seine Ursache in einer törichtem Eifersucht.“

„Es schien, als wollte der Vorsitzende einer Erörterung dieses peinlichen Temas aus dem Wege gehen.“

„Es handelt sich also um dasselbe Renkontre im Walde, von dem der Angeklagte bereits erzählt hat?“ fragte er, um die Sache kurz zu machen.

„Allerdings.“

Wera hörte gespannt zu. Sie glaubte bis jetzt nicht anders, als daß es sich um jenes Renkontre handelte, welches Artur ihr geschildert hatte.

tes befindliche Landvorrat zu Kolonisationszwecken nicht mehr ausreicht.

Nach Verlesung der Anträge ordnet der Marschall eine namentliche Abstimmung in erster Reihe über den Antrag der Minderheit an. Dieser Antrag wurde mit 183 gegen 182 Stimmen angenommen. Darauf wurde ein Zusatzantrag des Abg. Daszynski angenommen, welcher lautet: Der Staat, die landwirtschaftlichen Verbände und Gemeinden können Wirtschaften von mehr als 300 Morgen gründen. Es wurde auch eine Verbesserung zu diesem Antrag angenommen, welche lautet: Und Stadtgemeinden von weniger als 30 000 Einwohner.

Der Marschall gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß der letzte strittige Punkt in Ruhe und ohne Schädigung des Ansehens des Reichstags erledigt wurde, dessen Beratungen die Grundlagen der Republik zu erschüttern schienen.

Sofales.

Lodz, den 12. Juli.

Das französische Siegesfest in Lodz. Gestern fand im Magistrat eine Beratung über die Feier des Siegesfestes Frankreichs in Lodz statt. Es wurde das Programm der Festlichkeiten ausgearbeitet. An der Beratung beteiligten sich außer Vertretern des Magistrats u. a., der Chef der Staatspolizei Prozel, der Kommandant der Stadt Lodz Kapitän Bilski. — Wie wir erfahren, findet am Montag um 6 Uhr nachmittags im Saal der Stadtverordnetenversammlung ein von der Stadtverwaltung veranstalteter Kant zur Ehrung des Freiheits- und Siegestages Frankreichs statt.

Der Magistrat von Lodz gibt bekannt, daß er am Sonntag, anlässlich des Siegesfestes der französischen Nation gemeinsam mit den Militärbehörden einen Umzug durch die Stadt veranstaltet. Sammelpunkt für die Innungen, Korporationen und Vereine sowie für das Publikum ist der Neue Ring, wo um 8 Uhr abends sämtliche Manifestanten zu erscheinen haben. Der Zug wird sich durch die Petrikauer- und Zielona-Strasse nach dem Generalkommando zu bewegen, vor dem Polnischen Regierungskommissariat vorbeiziehen und sich nach der Moniuszko-Strasse begeben, wo sich das Land-Regimentskommando befindet. Weiter zieht er durch die Sienkiewicz-, Namorot- und Petrikauer-Strasse zur Stadtkommandantur, wo er sich auflöst. Am Montag, den 14. Juli morgens nach dem Wecken zieht das Militär und die Polizei nach dem Gallischen Platz (Belinowski), wo bei einem dort errichteten Altar eine Feldmesse zelebriert wird. Die Innungen mit ihren Fahnen haben dort von 10 Uhr früh ab zu erscheinen und vor dem Altar Aufstellung zu nehmen.

Evangelisations-Versammlung. In der Baptistenkirche, Agowiska 43, findet heute abend unter Mitwirkung des Gesangchors eine Evangelisationsversammlung statt. Entree frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Von der Industrie. Wie wir erfahren wird demnächst die große Baumwollspinnerei von Adam Olski in Betrieb gesetzt werden.

Die städtische Fregel in Koscice wurde dieser Tage in Betrieb gesetzt. Vorderhand sind dort 20 Arbeiter beschäftigt.

Stempelsteuer. Der Vorsitzende des Finanzamtes, Wilczyński, bringt durch Mauervorschlag folgende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis: Das staatliche Finanzamt für die Stadt und den Bezirk Lodz gibt bekannt, daß alle Einsprüche in Stempelangelegenheiten und Besuche um Ver-

ringerung der Stempelstrafen für Dokumente, die nach dem 1. Juli 1919 angefertigt wurden, unberücksichtigt bleiben. Um den Steuerbetrag im Sinne des Stempelgesetzes zu entrichten, muß der Vertrag innerhalb von 3 Wochen der Finanzverwaltung vorgelegt werden. Das Aufleben der Stempelmarken durch Privatpersonen ist gesetzlich unzulässig. Solche Dokumente werden wie unbestempelte Papiere behandelt werden. Bei Vorlegung von unbestempelten Verträgen nach dieser Zeit werden die durch die Gesetze vorgesehenen Strafen angewendet werden.

Die Todesstrafe. Der „Kurjer Polski“ meldet aus gut unterrichteten Kreisen, daß die Anwendung der Todesstrafe für Vergehen von Militärbeamten in nächster Zukunft bevorsteht. Größere dienstliche Vergehen, wie Vorfälschung wird das Feldgericht beurteilen.

Forderungen der Staatsbeamten. Die Staatsbeamten haben an die Regierung u. a. folgende Forderungen gestellt: Verdoppelung der bisherigen Gehälter mit allen Zulagen ohne Ausnahme vom 1. Januar des l. J. ab. Von den Beamtenkolonien. Genügende Versorgung der Beamtenkonsumvereine mit Lebensmitteln zu Höchstpreisen. Versorgung aller Staatsbeamten mit Kleidung, Wäsche und Schuhwerk. Einführung eines einmaligen sechsständigen Arbeitstages in ganz Polen. Entschädigung für Überstunden. Abschaffung des Ranges. Erhöhung der Tagelöhler entsprechend den heutigen Verhältnissen und Normierung der Reisekosten. Zurückzahlung der Reisekosten der verletzten Beamten. Berücksichtigung der Gesuche der Beamten um Veretzung nach den heimischen Ortschaften oder nach Städten, wo die Ausbildung der Kinder gewährleistet ist. Die Kosten dieser Veretzung hat der Staat zu tragen. Die Reisekosten bei einer zeitweiligen Abkommandierung sind wie bei einer endgültigen Veretzung auszugeben. Auszahlung eines Jahresgehaltes an die Beamten zur Bezahlung ihrer Schulden.

Wie die P. A. T. meldet, befaßte sich die Finanz- und Budgetkommission des Reichstages auf der letzten Sitzung mit der Frage der Teuerungszuschüsse an die Beamten sämtlicher Klassen im ehemaligen Kongreßpolen und in Kleinpolen. Während der Debatte brachte Abg. Kierul in Vorschlag, daß ein diesbezüglicher Antrag in der Richtung eingebracht werde, daß die Beamten der niederen Klassen höhere Zuschüsse erhalten und umgekehrt, ferner daß ein Antrag auf Unterstützung der Beamten durch Gewährung von Naturalien eingebracht werde. Der Antrag wurde angenommen.

Von der Kommission für allgemeinen Schulunterricht. Am Donnerstag fand die erste Sitzung der Kommission statt. Zugegen waren: Vertreter des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, des Schulrats, der Schulpflicht und der Lehrerschaft, sowie der Schulinspektor. Die Sitzung wurde vom Vertreter des Magistrats eröffnet, worauf das Mitglied der zeitweiligen Kommission die Anwesenden mit den bisherigen Vorbereitungsarbeiten bekannt machte und zwar in erster Reihe mit dem Ergebnis der jüngsten Kinderzählung. Es wurde beschloffen, sich unverzüglich mit der Organisation eines Büros der Kommission zu befassen und eine Kartothek sämtlicher Kinder im Schulalter einzurichten.

Lehrer gesucht. Die Schulpflichtung veröffentlicht einen Wettbewerb für folgende Aemter: a) eines Leiters der Hilfsschulen für geistig unentwickelte Kinder, b) von Lehrern (Erziehern) für diese Schulen. Bewerbungen sind bis zum 1. August an die Schulpflichtung (Sredniastr. 16) zu richten. Auswärtige Bewerber, sowie Personen, die an Lodzger städtischen Schulen nicht angestellt sind, müssen ihren Bewerbungen den Lebenslauf sowie die Originale oder bestätigten

von der Erwiderung des Grafen verloren gehen könnte.

Auch in einem verborgenen Winkel des Zuschauerraumes spitzten sich zwei Ohren, und zwei Augen blickten mit listigem Gefunfel nach dem Grafen.

Sie gehörten dem Stelzen-Martin. Gott mochte wissen, auf welche Weise der Krüppel mit einigem anderen lichtscheuen Gesindel den Zutritt zu dem Saale erhalten hatte.

Graf Artur war nach dieser Frage des Verteidigers noch um einen Schatten bleicher geworden. „Ich lehne die Verantwortung dieser Frage ab!“ kam es dann heiser, kaum hörbar von seinen Lippen.

Im Zuschauerraume blickte man sich betroffen an. Niemand wußte, was er aus dieser Antwort machen sollte.

Auch die Richter waren betroffen. Nur in den Augen des Verteidigers blühte es auf.

„Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, den Herrn Zeugen auf die Vorschriften des Gesetzes aufmerksam zu machen!“ sagte er.

Der Vorsitzende zupfte in nervöser Unruhe an seinem Bart.

„Herr Zeuge“, sagte er, „Sie scheinen sich in einem Irrtum zu befinden. Wenn Ihre Deliktatse in einer so peinlichen Angelegenheit auch erklärlich ist, so haben Sie doch kein Recht, diesem an sich sehr berechtigten Empfinden nachzugeben und vor Gericht Ihr Zeugnis zu verweigern, es sei denn, was hier wohl ausgeschlossen ist, Sie würden sich selbst durch diese Aussage einer strafbaren Handlung bezichtigen. Oder irre ich mich? Liegt dieser Fall hier vor?“

Abschriften folgender Dokumente beifügen: Schulzeugnisse, Berufszeugnisse, ärztliches Zeugnis sowie Geburtsurkunde. Vom Weiter ist außer dem Nachweis theoretischer Bildung die Angabe der früheren Beschäftigung in ähnlichen Anstalten erforderlich.

Die Gesellschaft gegenseitigen Kredit. Lodzger Industrieller hielt gestern im Konzertsaal an der Dzielnastraße ihre diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher 150 Mitglieder erschienen, die ein Einlagekapital von 450 300 M. repräsentierten. Die Versammlung wurde um 1/6 Uhr nachm. von Herrn Karl Hoffrichter eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Dr. Trepla gewählt, der zu Beisitzenden die Herren Edm. Stefanow und Meißner einlud. Herr Wilhelm Hannemann verlas den Bericht der Revisionskommission, gegen den keine Einwendungen gemacht wurden. Herr Direktor Pannas konstatierte eine Beilebung der Gesellschaft und meinte, es seien Ausichten dafür vorhanden, daß die Tätigkeit der Gesellschaft wieder in normale Bahnen kommen wird. Der Vorschlag für das Jahr 1918 habe jedoch eine Ueberschreitung in Höhe von 63 000 M. erfahren, so daß insgesamt 384 000 M. verausgabt wurden. Diese Mehrausgabe wurde hervorgerufen durch die erhöhten Beamtengehälter und Steuern (letztere betrugen 45 000 statt 40 000 M.), durch erhöhte Zeitungsintrate (statt 1000 M. 2177 M.), ferner durch die Verteuerung des Heizmaterials (statt 15 000 M. wurden 28 000 M. verausgabt). Nach Kenntnisnahme dieser Einzelheiten und kurzer Diskussion wurde die Verwaltung entlastet. Der Vorschlag für das Jahr 1919 besagte auf 416 000 Mark. Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: In die Verwaltung die Herren Paul Sann und Albert Jucker, ferner Herr Adolf John als Delegierter des Aufsichtsrats; in den Aufsichtsrat (Konseil) die Herren Franz Kamiński und R. T. Buhle; in die Revisionskommission die Herren Ed. Jezewski (1. Stimme), W. Hannemann (1.1), D. Bąkowski (1.1), zu Kandidaten die Herren T. Fiedler (134), A. Schafke (134) und W. Neumann (135). Die Versammlung wurde um 1/8 Uhr abends geschlossen.

Zur Unterstützung der Lodzger Fürsorgeanstalten. Die Kommission für öffentliche Fürsorge der Armendeputation schritt zur Ausarbeitung einer Denkschrift, in der der gegenwärtige Stand und die Bedürfnisse der Wohltätigkeitsanstalten in Lodz dargestellt werden. Sie soll vom Ministerium für öffentliche Fürsorge als ständige Beihilfe für das öffentliche Fürsorgewesen der Stadt Lodz dienen. Die Kommission verbande an sämtliche Lodzger Wohltätigkeitsanstalten eingehende Fragen, die bis zum 20. Juli zurückgefordert werden müssen. Die auf diesem Wege gesammelten Auskünfte werden für die Denkschrift verwendet werden.

Zur Vorbeugung der Seuchengefahr. Der Regierungskommissar und Polizeipräsident rief durch Mauervorschlag zu Vorbeugungsmaßnahmen gegen Unterleibstypus, Ruhr und Cholera auf.

Reicher Obstgarten in der Weichselniederung. Wie uns mitgeteilt wird, verspricht der Obsternte in der Weichselniederung, der Obstkammer Polens, außerordentlich gut auszufallen. Die Bäume biegen sich unter der Last der Pflaumen, Birnen und Äpfel.

Schließung einer geheimen Schnapfabrik. An der Allee des ersten Mai in Gasse 29 wurde eine geheime Brennerei entdeckt, die im vollen Betrieb war und einem gewissen Szymon Rajak, wohnhaft in der Geginianastrasse 41, gehörte. Der ganze Betrieb wurde noch vor Ankunft der Beamten des Polizeiamtes verriegelt. Ein entsprechendes Protokoll wurde dem Präsidium der Staatspolizei überhandt.

„Ja!“ Das kurze Wort wirkte wie ein Donnererschlag. Es dauerte eine geraume Weile, ehe man sich, sowohl im Publikum wie am Richtertisch, von seiner Ueberaschung erholt hatte.

Der Vorsitzende war völlig fassungslos. Er spielte nervös mit seinem Bleistift und blickte völlig ratlos bald auf den Grafen, bald auf Rohde.

Endlich ermannte er sich. „Hat einer von den Herren, der Herr Verteidiger oder der Herr Staatsanwalt, einen Antrag zu stellen?“

Der Staatsanwalt hüllte sich in Schweigen. Der Verteidiger aber schnellte empor. „Ich ersuche, diese Zeugnis-Verweigerung der Herrn Zeugen zu Protokoll zu nehmen!“

Man fuhr in der Verhandlung fort.

Der Graf mußte erzählen, was an jenem verhängnisvollen Sonntag-Vormittag vor sich gegangen war.

„Sie halten den Angeklagten für den Täter, Herr Graf?“

Graf Artur warf einen Blick wilden Hasses auf Rohde.

„Unbedingt!“

Wieder erhob sich der Verteidiger.

„Vielleicht liegt hier eine Auto-Suggestion vor, Herr Graf, hervorgerufen durch die Bekundung des Bäckersmachers, daß die Kugel, die Sie verwundete, nur aus der in dem Besitze des Angeklagten befindlichen Wäsche gekommen sein kann. Wie, wenn ich Ihnen nun sagen würde, daß noch eine zweite solche Wäsche existiert? Würden auch dann noch Ihren Glauben an die Schuld des Angeklagten so unerschütterlich fest bewahren?“

Fortsetzung folgt.

Kanalisation und Wasserleitung. In der letzten Sitzung der Baudeputation wurde der Entwurf der Vorschriften für Kanalisation und Wasserleitung genehmigt und dem Magistrat zur Bestätigung überwiesen.

Kellamenschildesteuer. Wie wir erfahren, hat die Baudeputation einen Entwurf auf Erhebung einer städtischen Steuer für Kellamenschilde, die an den Fronten oder auf den Dächern der Häuser angebracht sind, festgestellt.

Giftige Gase. In der Sienkiewitzstr. 37 wurde beim Ausbessern der biologischen Kläranlage der Arbeiter A. Kunal von giftigen Gasen tödlich vergiftet. Ein zweiter Arbeiter, F. Ubowski, wurde in hoffnungslosem Zustande in das Posaunistische Hospital eingeliefert.

Unruhen vor Brotläden. Am 10. Juli hatte sich vor den städtischen Brot- und Mehläulen in der Wulzanskastr. 145 und 222 sowie in der Petrikowstr. 237 eine tausendköpfige Menge versammelt. Da die Brotausgabe nur sehr langsam vor sich ging, nahm sie eine drohende Haltung an. In der Wulzanskastr. 145 begann die erregte Menge mit Steinen zu werfen und versuchte, gewaltsam in den Laden einzudringen. Dabei erlitten etwa 10 Frauen Quetschungen. Einige wurden ohnmächtig. Das Kommissariat sah sich genötigt, die Menge aus den Läden gewaltsam zu entfernen.

Schüsse auf der Straße. Eine Streifwache der Polizei hörte in der Gubernatorskastr. mehrere Schüsse. Sie stellte fest, daß eine Wache auf einen Dieb mehrere Schüsse abgegeben hatte, die jedoch fehlgegangen waren. Dem Dieb war es in der Dunkelheit gelungen, zu entkommen. Die gemeinsam ausgenommene Verfolgung hatte Erfolg. Der Dieb, ein gewisser Stanislaw Kojewski, mohnhaft Gubernatorskastr. 23, wurde verhaftet und der Kriminalabteilung übergeben.

Seltam. Gestern früh gebar das Dienstmädchen M. Bofial, Benediktstr. 44 im Abort ein Kind, das in die Senkgrube fiel oder von der Mutter hineingeworfen wurde. Der Vorfall wurde beobachtet und das Kind noch lebend aus der Senkgrube herausgezogen. Mutter und Kind wurden in das Hospital eingeliefert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Das Mieterschutzgesetz.

(Fortsetzung).

Beschränkungen des Kündigungsrechtes und Verlängerung von befristeten Mietverträgen.

§ 13.

1. Der Hauswirt kann dem Mieter kündigen oder sich den § 1737 des Zivilkodex zu Nutze ziehen und den Mietkontrakt bei wichtigen Umständen ohne Kündigung sofort auflösen.

2. Als solche Ursachen sind zu betrachten:
a) Wenn der Mieter mit der Bezahlung der Miete über den ordentlichen oder dem vom Wirt darüber hinaus gewährten Zeitraum rückständig ist;
b) Wenn der Mieter mit der Mietzinserhöhung, wie sie durch das Gesetz (§§ 2, 3, 4 und 6) vorgesehen ist, oder mit der Erhöhung bis zum ursprünglichen Betrage (§ 10) nicht einverstanden ist;
c) Wenn der Mieter durch hartnäckige oder verlegende Ueberschreitung der Hausordnung oder durch rücksichtsloses, unanständiges oder überhaupt unangebrachtes Benehmen den Mietinwohnern den Aufenthalt im Hause verleidet.

Das Gesetz gilt, wenn ein Mieter in seine Wohnung Personen aufgenommen hat, gegen deren schlechtes Betragen er nichts unternimmt, obwohl er es könnte.

d) Wenn eine vorzeitige Auflösung des Mietverhältnisses durch die Schuld des Mieters, wie solche Fälle durch den Zivilkodex vorgesehen sind, eintritt;

e) Wenn der Vermieter, der schon vor der Vermietung das Lokal zur Unterbringung von Arbeitern oder Angestellten bestimmt hatte, die Räume zu diesem Zwecke dringend und sofort braucht;

f) Wenn der Mieter die Wohnung für unvernünftigmäßig hohe Zahlung weitervermietet hat.

3. Im Streitfalle hat der Vermieter zu beweisen, daß ein wichtiger Grund zur Kündigung vorliegt. Wenn die Auflösung des Mietverhältnisses aus dem Grunde eintritt, daß der Mieter sich weigert, die bis zur erlaubten Höhe vergrößerte Miete (§§ 2, 3, 4 und 6) oder die einstige Miete (§ 10) zu zahlen, er aber, sobald das Gericht die Zulässigkeit der Mieterhöhung anerkannt, sofort erklärt, daß er mit der Erhöhung einverstanden ist, so muß die Auflösung des Mietverhältnisses aufgehoben werden; die Verpflichtung des Mieters, die Kosten des Verfahrens zu tragen, bleibt bestehen.

Entscheidung über die Zulässigkeit der Mieterhöhung.

§ 14.

1. Die besondere Ernügnungsbehörde für Mietangelegenheiten (§ 15) entscheidet auf Antrag des Vermieters oder Mieters, ob die Miete und andere Zahlungen den Grundlagen und Vorschriften dieses Gesetzes entsprechen.

2. Diese Entscheidungen sind endgültig und können nicht beklagt werden, sie können jedoch auf Wunsch einer der Parteien in jedem Augenblick bezüglich eines neuen Zahlungsstermins der Miete geändert werden. Anträge über Änderungen der Beschlüsse, die nicht auf neue vorhan-

dene Begleiterscheinungen gestützt sind, kann die Behörde ohne Verhandlung zurückweisen.

3. Vermieter und Mieter können auch andere aus dem Mietverhältnis erwachsende Streitfragen der Entscheidung der Behörde überweisen, die nach obigen Grundlagen zu urteilen hat.

Fortsetzung folgt.

Theater und Konzerte.

Der französische Nationalfeiertag. Am Montag findet auf der Gartenbühne des Grand-Hotels eine Festlichkeit anlässlich des französischen Nationalfeiertages statt. Der Höhepunkt des Abends wird die Deklamation der Verse von Rimbaud „Vor Paris“ durch Frl. Stronka sein. Frl. Verkojewska wird in einem Stuch die neuesten Tänze vorführen. Frl. Madziarowna wird interessante Verse herlesen. Der in Warschau König des Lachens genannte Herr Gierasiński, der in Lodz vom „Schwarzen Kater“ her bekannt ist, wird gleichfalls auftreten. Die Namen der übrigen Künstler nennen die Programme. Beginn des Festes um 9 Uhr abends. Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Trauung. Heute um 6 Uhr abends vollzieht Herr Pastor Julius Buse die Trauung des hiesigen Hauptlehrers Herrn Richard Gentschel mit Fräulein Helene Wagnitz, Tochter des Alexandrower Hausbesizers und Fleischermeisters Gottlieb Wagnitz und seiner Gattin Melida, geb. Weidner. — Wir wünschen dem jungen Paare Glück und Wohlergehen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

Pabianice. Höchstpreise. Der Magistrat gibt durch Maueranschlag folgende Höchstpreise bekannt: Weizenmehl amerikanisches 1 Pfund 85 Pf., Kornmehl 1 Pfund 72 Pf., Kartoffeln ein Korzec 36 M., Speck das Pfund 5 M., Schmalz (amerikanisches) 1 Pfund 5 M., Schmalz (hiesiges) 1 Pfund 6 M., Schweinefleisch 1. Sorte 1 Pfund 3,50 M., Schweinefleisch 2. Sorte 1 Pfund 3 M., Rindfleisch 1. Sorte 1 Pfund 3 M., Rindfleisch 2. Sorte 1 Pfund 2,50 M., Schafschfleisch 1. Sorte 1 Pfund 2,50 M., Schafschfleisch 2. Sorte 1 Pfund 2 M., Pferdefleisch 1 Pfund 1 M., gefochter Schinken 1 Pfund 6 M., roher Schinken 1 Pfund 4 M., Rollschinken 1 Pfund 5 M., Bratwurst 1 Pfund 4 M., Bratwurst (Krautwurst) 1 Pfund 5 M., Grützwurst 1 Pfund 2 M., Butter 1 Pfund 6 M., Butter 1/4 Quart 4 M., Eier Mandel 4 M., Käse 1 Pfund 1 M., Quark 1 Pfund 60 Pf., Milch Quart 70 Pf.

Ein Mieteeinigungsamt wurde ins Leben gerufen. Interessenten können sich im Magistrat an den 2. Bürgermeister, Herrn Janowski, wenden.

Strykow. Blitzschläge. Im Dorfe Kosciniak bei Strykow fuhr der Blitz in ein Haus und tötete eine ältere Frau und verletzte ihre Tochter. Am Montag wurde Strykow und die Umgegend um 3 Uhr nachmittags von einem zweiten Unwetter heimgesucht. Ganz Strykow befand sich unter Wasser. Die Schaulseen und Dämme wurden vom Wasser beschädigt. Im Dorfe Nowa Wola wurde durch Blitzschlag ein Gehöft eingedöckert.

Aus dem Reiche.

Bunzka-Wola. Diebstähle. Im Dorfe Stenczyce drangen in der Nacht zum Dienstag Diebe in das Gehöft des Landwirts Edward Filipin ein und entwendeten verschiedene Gegenstände im Werte von 1000 Mark. Vorher hatten die Diebe versucht, bei einer gewissen Frau Richter Gauner verhaftet zu werden, wo sie jedoch in denselben Dorfe einzubrechen, was es gelungen wurde dem Kolonisten Ludwig Morgenstern in dem gleichen Dorfe Wäsche im Werte von 4000 Mark gestohlen. Den Dieben war es gelungen, sämtliche Schränke zu öffnen; sie wurden aber von dem Besitzer, der genötigt war aufzustehen, verhaftet, worauf sie mit ihrer Beute flüchteten.

— **Zivilstandsnotizen** aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli wurden getauft: 9 Knaben und 6 Mädchen. Aufgeboden wurden 12 Paar und zwar: Julius David mit Emilie Makowka, Adam Schnee mit Natalie Kurk, Wilhelm Behnke mit Martha Liebel, Dr. Wacław Stanisław Gościński mit Alice Janina Agnieszka Strach, Michael Schröter mit Eva Ottilie Fischer, Karl Joppert mit Bertha Pilz, geb. Kubacka, Karl Joppert mit Wanda Lepper, Karl Krause mit Alma Ginter, Wilhelm Rismann mit Olga Schatz, Eugen Werner mit Wanda Marie Dering, Andreas Nagel mit Francisca Garmicka, Wilhelm Kessler mit Olga Robertka. Getraut wurden 9 Paare und zwar: Karl Schmeißel mit Marianna Eysenberger, Ernst Schulz mit Ida Kestler, Erismann Richter mit Ida Below, geb. Veit, Friedrich Wilhelm Morgenstern mit Marie Amalie Puppe, Adolf Schmidt mit Paulina Ginter, Daniel Schulz mit Natalie Gerner, Adam Schnee mit Natalie Kurk, Wilhelm Behnke mit Martha Liebel, Michael Schröter mit Eva Ottilie Fischer. Verlobt wurden 3 Kinder und folgende zwei erwachsene Personen: Wilhelmine Obst, geb. Greß und Daniel Scholz.

Ostrowo. Fingerring. Dem „Kurzer Boznanik“ zufolge ist an dem vom Feldgericht der Kommandantur Ostrowo am 3. Juli wegen Betrugs zum Tode verurteilten Mechaniker Peter

Müller aus Neumittelwalde das Urteil am 4. Juli 8 Uhr abends durch Erschießen vollstreckt worden. Müller hatte am 9. Juni eine der polnischen Wehrmacht angehörige Person zum Ueberlaufen veranlaßt, den Deutschen Spionagedienste geleistet und einen polnischen Soldaten zum Ungehorsam gegen die Behörde angereizt.

Krakau. Die Aufhebung der Beschlagnahme der deutschösterreichischen und der deutschen Unternehmungen im galizischen Rohölgebiet. Aus Warschau wird gemeldet, daß die Verordnung des Kommandanten des galizischen Naphtha-gebietes Szpanowski, wonach die Vermögensgegenstände der deutschösterreichischen und deutschen Staatsangehörigen beschlagnahmt wurden, in aller nächster Zeit aufgehoben werden wird. An Stelle der Beschlagnahme soll im gesetzlichen Wege lediglich die staatliche Aufsicht über das fremdländische Eigentum eingeführt werden. In Wien traf der Generaldirektor der polnischen staatlichen Entbenzinierungsanstalt in Drohobycz, Starke, in Begleitung des Chefs des Naphthabureaus der polnischen Raffinerien in Warschau, Dr. Leo Faust, ein, um die Lieferungen von Naphthaprodukten nach Deutschösterreich einer endgültigen Regelung zuzuführen.

Sekzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 11. Juli.

Galizisch-molnische Front: An der ganzen Front keine wichtigen Ereignisse. Im allgemeinen Ruhe.

Podlasische Front: Der aus Lwiniec vertriebene Feind zieht sich nach Osten zurück. In dessen Verfolgung wurde bei Dawidgrod ein Panzerzug erbeutet. Die Station und Drißgast Lubinie sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Litauisch-weißrussische Front: Im nördlichen Abschnitt wurde im Rayon von Czynn ein mutiger Ausfall unternommen. Der Feind wurde geschlagen und 18 cm. Geschütze sowie 7 Maschinengewehre erbeutet. 100 Gefangene wurden fortgeführt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 11. Juli.

Nordfront: Außer schwachem Geschützfeuer und Kugelwechsel Ruhe an der ganzen Front. **Westfront:** An der Warthe wurden starke deutsche Vorposten abgewiesen. Im übrigen der gewöhnliche Kugelwechsel.

Südfront: Auf dem Rawitscher und Kemper Abschnitt lag Artillerie- und Minenfeuer. Bei Granowice wurde eine deutsche Patrouille abgewiesen.

Broczynski, Generalleutnant, Chef des Stabes.

Die Beschließung von Wieruszow.

Warschau, 11. Juli. (P. A. Z.) In der gestrigen Nacht und am Morgen lag verstärktes feindliches Artilleriefeuer auf dem Abschnitt Wieruszow. Einige Angriffe der Deutschen wurden zurückgeschlagen. Wir verloren 2 Mann an Verwundeten und einen Abteilungsführer. Das deutsche Feuer hat in Wieruszow großen Schaden angerichtet.

Aufhebung des Ausnahmezustandes im Posenischen.

Posen, 11. Juli. (P. A. Z.) Der auf Grund einer Verordnung vom 5. Juni d. J. im Posenischen verhängte Ausnahmezustand wird am 13. Juli im ganzen Bereich, der dem Obersten Volksrat untersteht, aufgehoben.

Die polnische Gesandtschaft in Bukarest.

Warschau, 11. Juli. (P. A. Z.) Am Sonntag, den 22. Juni, um 12 Uhr mittags, überreichte der außerordentliche polnische Gesandte in Bukarest Graf Alexander Strzyński dem König von Rumänien sein Beglaubigungsschreiben. Der Empfang der polnischen Gesandtschaft vollzog sich in feierlicher Zeremonie. Derauf fand ein Empfang bei der Königin statt.

Bauernaufstand in der Ukraine?

Lemberg, 11. Juli. (P. A. Z.) Personen, die aus der Ukraine eingetroffen sind, teilen mit, daß dort wichtige Veränderungen eingetreten seien. Die Bauern hätten sich gegen die Bolschewiki erhoben, bilden Bänden, rauben und ermorden die Juden in den Städten. In den letzten Tagen wurden einige Städte von Bauern besetzt.

Deutschlands Ratifizierung des Friedensvertrages.

Naumen, 11. Juli. (P. A. Z.) Auf Grund des Beschlusses der deutschen Nationalversammlung hat der deutsche Reichspräsident Ebert am Mittwoch, den 3. Juli, abends, den Friedensvertrag ratifiziert.

Holland weiß von nichts.

Naumen, 11. Juli. (P. A. Z.) Das holländische Konsulatsbüro erklärt, es sei ihm nichts darüber bekannt, daß die Entente bei der holländischen Regierung Schritte zur Auslieferung Wilhelm II. unternommen hätte. — Französische Zeitungen melden, daß auch Prinz Albert von Württemberg vor Gericht gestellt werden soll.

Eine Sonderrepublik Preußen?

New-York, 11. Juli. (P. A. Z.) Die New-Yorker Tribune meldet, in offiziellen Kreisen Frankreichs herrsche die Ueberzeugung vor, daß man in Weimar die Bildung einer besonderen preussischen Republik plane, an deren Spitze Batocky, Schmadenberg und Below stehen würden.

Die Unruhen in Hannover.

Hannover, 11. Juli. (P. A. Z.) Die Unruhen und nächtlichen Schießereien in Hannover dauern an. Der kommandierende General hat daher auch das Geschütz der Arbeiter, den Belagerungszustand aufzuheben, abgelehnt. Die beiden hier erscheinenden radikalen Blätter wurden zensuriert.

Italien wieder offen.

Berlin, 10. Juli. Der römische Korrespondent der „Voss. Zeitung“ drachtet: Durch einen Erlass der Regierung sind sämtliche Bewegungseinschränkungen, die bisher feindlichen Ausländern auferlegt waren, aufgehoben worden, mit Ausnahme der Bezirke der Seehäfen und der im Krieg eroberten Gebiete.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst, nebst Feier des heil. Abendmahls, Pastor Dietrich. Nachmittags 1/3 Uhr: Kinderlehre, Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 1/8 Uhr: Gebetsstunde, Pastor Dietrich.

Stadtmissionsaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung des Jünglings- und Jungfrauenvereins, Pastor Otto.

St. Matthäus-Kirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Otto.

Baptisten-Kirche, Nawrotska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar A. Jordan. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar A. Jordan. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.

Montag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. abends 7 Uhr: Bibelfunde.

Baptisten-Kirche, Agnowska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Heller. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Im Anschluß Jugendverein. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Dienstag abend 1/8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abend 1/8 Uhr: Bibelfunde.

Betsaal der Baptisten, Waluty, Alexandrowka-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelfunde.

Christliche Gemeinschaft.

Kosciusko Allee 57 (Bromenadenstraße Nr. 11). Sonnabend, den 12. Juli, 7 1/2 Uhr abends: Jungmännerstunde. Sonntag, den 13. Juli, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag. Donnerstag, den 17. Juli, 7 Uhr abends: Bibelfunde.

Christliche Versammlung.

Petrkauer Straße 190. Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst für Gläubige. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisationsversammlung. Jedermann willkommen. Mittwoch, den 16. Juli, abends 8 Uhr: Betrachtung über die Wiederkunft Christi zur Aufrichtung seines Reiches.

Warschauer Börse.

Warschau, 11. Juli.

	11. Juli.	10. Juli
6% Obl. der Stadt Warschau 1916/18		
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf 100		
5% Obl. der Agrarbank auf 100	101	
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank A. und B.	198.00—197.50—00.196—75.50-00	198.75—50
4% Pfandbriefe der Agrarbank A. und B.		
5% Pfandbr. der St. Warschau auf 100	206—203—202—203	210.25-00-209.75-50-25.00-208.75-50.
4 1/2% Pfandbr. der St. Warschau auf 100	192	
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz		
Francs (Kleinbilletts)	283.00—284.50	282.00—283.50
Pfund Sterling	85.00—86.00	
Dollar	18.50	
Sarenrabel 100-ter	117	
500-ter	113.75—113.00	113.75—113.25
Dumardel 1000-er		
Kleinbilletts		
Dumardel 250-er		
Kronen	54.30-54.50	54.10—54.40

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter Hans Kries, Radzger. Druck „Radzger Freie Presse“, Petrikauer Straße 85.

Freiwillige Feuerwehr.

Feuerwehr-Fest

Am Sonntag, den 13. d. Mts., bei ungünstiger Witterung am 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr findet im Parke des Herrn Stefanski ein großes

verbunden mit Tombola, statt. Hauptgewinne: Schweinchen, Hühner, Kaninchen, Gänse, Enten, Hühner und diverse wertvolle Gegenstände, Flobertschiesse, Polonaise für Kinder, Turpott und Fänge. Entrée 1 Mt. Militär und Kinder 50 Pfg. 1437 Die Verwaltung.



Konstantynower Turnverein.

Am Sonntag, den 13. Juli d. J. veranstaltet der Konstantynower Turnverein im Garten „Belvedere“ ein

großes Schauturnfest

mit anschließendem Tanzfräzchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Ausmarsch um 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind herzlich willkommen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. Juli statt. 1406 Die Verwaltung.

Einladung.

Am Sonntag, den 13. d. M. findet im Waldhagen des Herrn Gottfried Gols in Grabenice (sehr geeignet für Ausflüge!) ein

großes Wald-Fest

verbunden mit Stern- und Flovertschiesse, Vandalotterie, Turpott und anderen Belustigungen. Hat, was ergeben einladet. Beginn: Vormittags.

Bemerkung: Abfahrt von Lodz mit der Alexandrower Elektrischen bis zur Haltestelle „Kaly“, dann links ab nach der Richtung Konstantynow, 7 Minuten Weg. 1409

Ein reich ausgestattetes Buffet befindet sich am Plage. Die geehrten Gäste werden für den Wortbruch des Alexandrower Feuerwehrpräsidenten, das am vergangenen Sonntag auf aussetzen sollte, nochmals um Entschuldigung gebeten. Es ist dafür Sorge getragen, daß der Vorfall von Sonntag sich nicht wiederholt.

Evangelisations-Versammlung

In der Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 43 findet heute Abend unter Mitwirkung des Gesang-Chores, Evangelisations-Versammlung statt. Eintritt frei! Jedermann ist herzlich willkommen. 1397

R. ERDMANN

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung jetzt Petrifauer Str. 107 (früher Petrifauer 157) empfiehlt sein reich assortiertes Lager in den neuesten Erscheinungen im Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel, sowie in Schulbüchern für sämtliche Lehranstalten und bietet seine geehrten Kunden, ihm auch im neuen Lokale ihr Wohlwollen zu bewahren. 1401

Färberei

Emil Schulz

Lodz, Sienkiewicz-Strasse 76

nimmt an zum Färben:

Woll- u. Baumwollgarne, Strümpfe, Seide und Bänder.

Spezialität: Kunstseide. 1376

Fenster-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS 435

für Dach-Verglasungen usw.

T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas. Pusta-Strasse 17.

Abfälle

Schweizer Exportfirma sucht Verbindung mit Kassaäußern für Wolle, Baumwolle u. Seidenabfälle

Garne aller Art

Ansohrtfreie Ware. Offerten unter Postfach 17592, Zürich 2, Schweiz.

Gloire aux vainqueurs!

Chwała zwycięzcom!

Grand-Hotel

Vive la paix!

Niech żyje pokój!

Na letniej scenie w ogrodzie dnia 14-go lipca r. b. W dniu narodowego święta Francji odbędzie się

Wielki wieczór literacko-artystyczny

przy współudziale pierwszorzędných artystów Warszawy:

Marji Strońskiej, artystki z teatru „Qui pro Quo“
Janiny Madziarówny, „Miraż“
Jadwigi Bukojemskiej, „Czarny kot“
Romualda Gieraszińskiego, „Le Roi du rire“, król śmiechu
Alfonsa Fortwilli, artysty z teatru „Qui pro Quo“
Prof. Wiktora Krupińskiego — kompozytora-muzyka.

W programie m. in.:

Strońska — „Przed Paryżem“, J. Wima
Madziarówna — „S. p. i b. p.“ J. Wima
Bukojemska — „Do balu“, Sketch choro-graficzno-mówiony
Gierasziński — „Nuta Bemol“
Fortwill — „Majster Wyporek“
Fortwill — „Pod szubienicą“ i inne. 1440

Prowadzi przedstawienie A. Fortwill. — Akompaniuje Prof. Krupiński.

Początek o godz. 9-ej wieczór.

Bilety nabywać można w westybuli Grand-Hotelu od soboty, dnia 12-go b. m. a w dzień przedstawienia przy wejściu do ogrodu. — W razie niepogody przedstawienie odbędzie się w Malinowej Sali. — Ogród będzie iluminowany i dekorowany flagami narodowymi.

„Lodzer Freie Presse“

Die

ist

die verbreitetste und billigste deutsche Tages-Zeitung in Kongress-Polen. Aktuell auf allen Gebieten des modernen Lebens. Stark verbreitet in der Provinz und ein für den Arbeiter- und Mittelstand unentbehrliches Nachrichtenblatt. Enthält in gedrängter Form die wichtigsten Tagesereignisse der Welt. Besteht bei Alt und Jung.

Inserate aus allen Geschäftszweigen und Gebieten finden die denkbar günstigste Verbreitung und Beachtung.

Kein Deutscher versäume daher, die „Lodzer Freie Presse“ zu bestellen. — Man verlange Probenummern umsonst.

„GLUCIN“

Die beste Schuhpaste der Gegenwart!

in Blechdosen, Mk. 14.— pro Dgd. Engroßisten und Kooperationsen erhalten von 10%—25% Rabatt Hauptvertrieb für Lodz und Umgegend: Kommissionshaus „REKORD“, Petrifauer Str. 148. Dasselbe auch große Auswahl in guten und billigen Stoffen, Schuhwaren und allerlei anderen Artikeln zu Konkretenpreisen. Achtung! Zahlen für leere Schachteln Mk. 2.50 pro Dgd.

Gesandtschafts-Reflektoren

ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfangt persönlich v. 11—1 u. 5—7.

Nawrot-Strasse Nr. 4. 1223

Achtung!

Alle unmoderne Damentaschen werden nach der neuesten Mode umgearbeitet, auch werden sämtl. Lederwaren sauber und billig repariert. 1413 Berthold Güttler, Grüner Ring Nr. 2.

Vorgezeichnete, angefangene u. fertige Handarbeiten!

Annahme von Kleidern u. Stoffen zum Vorgeichnen. Nawrot-Strasse 18.

B.B.

Geschäfts- und Arbeitsstunden. Inhaber erhalten Preisermäßigung.

Erste Polnische Tapissier-Manufaktur

Bruno Boesig,

Lodz, Karola-Strasse 4. 1410

Heimstickerinnen gesucht.

Wichtig für Fabriken

Spinnereien und Webereien Armaturen, Transmissions-Riem- u. verschiedene Ventile, technische Teile und Getriebe, Zahnradfabriken, Gießereien, Schleifmaschinen, Lager technischer Artikel, Eisen- u. Stahlwaren

D. Feldbrill,

Lodz, Petrifauer Strasse Nr. 167. 1217

Ilustro Reklam Biersdorf.

„Lilly Freund“

Brief gestern unter neuer Adresse abgegangen. 1444

R. R. Nr. 70

Brief heute abgegangen. 1443

Tennis.

Abolvent einer Mittelschule sucht Stunden und auch Kameradinnen zum Lawn-Tennis-Spiel und zu Ausflügen. Offerten unter „Butta“ in d. Exp. d. Bl. 1444

M. R. D.

Brief abgegangen. 1432

Therese B. 58

wird nochmals gebeten Off. unter „M. R. 10“ heute aus d. Exp. d. Bl. abzugeben. 1433

Abituent des Sprachinstituts Tizler, Paris, aus Frankreich zurückgekehrt, übernimmt Unterricht in

Französisch

Zuführten unter „M. R. 50“ an d. Exp. d. Bl. 1414

Große gründlichen Violin-Unterricht. I. und II. Band. K. Propp, Sienkiewicz-Strasse 62, Off. 3. Etage. 1432

Briefmarken!

mit Aufdruck General-Gouverneur, Warschau sowie „Poczta Polska“, werden gekauft. Wochentags von 2—5 Uhr. Długa-Strasse 103. W. 11.

Holzmaterialen

für Stellmacher u. Möbeler; trockene eichene Speichen, Stämme und Böhlen sind stets abzugeben Franciszkanska 41. 1417

Lehrmittel-Langenscheidtsches Selbstunterrichtswerk der deutschen Sprache.

ungebraucht, sowie Graf Nevenlohe's geschichtliches Werk „Der japanische Krieg“ in drei großen Oktavbänden, zu verkaufen. 935 Długa-Strasse 103. Wohnung 11.

„Rekord“
petrifauer Strasse 148.

Bücher-Abzählung
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen 1401

übernimmt

O. Pfeiffer,

Lodz, Milsza Nr. 57,

1 St., Wohnung 5.

Achtung!

Reise!

Achtung!

Billige, sehr preiswerte Schweizer-Stoffe! 7 Mark
Seidenbatist, 2 Ellen breit
Batist (Opal) sehr passend für Damenwäsche und
Taschentücher 2 Ellen breit
Etamin, prima Qualität, 2 Ellen breit
Widzewska-Strasse 40, Front, 2. St., W. 10. 1292

In sämtlichen
Rekruten-Aushebungs-Angelegenheiten
informiert und schreibt

das Rechtskonsultationsbüro

Singer, Konstantiner Strasse Nr. 15.

Wo kann man am billigsten verschiedene Möbel
sowie Gegenstände aller Art kaufen? M. R. 1418
im Möbel-Kommissions-Haus KALINSKI
& CIESIELSKI, Kosciuszko Allee 39 (Spacero-wa), an der Andrzeja-Strasse.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,
Karl Lamprecht,
Milsch-Strasse 23. 1370

Geschäftsmann wünscht sich als

Compagnon

bis 10,000 evtl. auch mehr an kurzfristigen Geschäften zu beteiligen. Off. unter „Compagnon“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1366

Fachmann in der

Café-Restaurationsbranche

wünscht sich an irgend welchem Unternehmen auch Kmo mit einer größeren Summe zu beteiligen oder auch käuflich zu erwerben. Off. unter „Beteiligung“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1365

Spezialarzt

Dr. C. Prybucki,

Jawadzka (Scheidlers-Neubau). Haut- und venerische Krankheiten und Männerkrankheiten. Sprechstunde v. 9—2 u. v. 4—8 Uhr. Damen v. 5—8 Uhr. 1365

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten. Petrifauer Strasse Nr. 144. (an der Evangelischen Kirche). Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Quarzlicht (Hauterkrankungen). Elektrische u. Massage (Männer- u. Frauenkrankheiten). Krankenempfang von 9—2 u. v. 6—8, f. Damen v. 5—6.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm. Nawrot-Strasse 7. 1391

15000 Mt.

auf sichere Hypothek zu verleihen. Gest. Off. unter „M. R. 99“ an d. Exp. d. Bl. 1391

Rüchen-Möbel

Sofa, Garderobens-Kästen, elektr. Lampen und verschiedene Kleinigkeiten zu verkaufen. Alipoma-Str. 44, 2. Etage rechts. 1406

Zu verkaufen:

1 Glasbrant, 1 Kinderstuhl, 1 Sängematte, 1 Piano (Neufels), 1 Romanbibliothek, Spencers Weltgeschichte, 1 Kabinett-Einrichtung, 1 großer Spiegel mit Platin-Konsole u. versch. andere Sachen. erst. Petrifauer 154, W. 12. 1382

Pianino

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten unter „P. C.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1438

Flügel

kurzer, herrlicher Ton, zu verkaufen. Antonina-Strasse 21, Front, 2. Tür rechts. 1439

Zu verkaufen frankheitshalber

ein Kolonial- und Delikatessengeschäft

auf der Petrifauer-Str. zu verkaufen in d. Exp. d. Bl. 1435

Agenten

und Beschäftigungslosen bietet sich lohnender Verdienst durch Vertrieb häuslichen Bedarfsartikels. Kapital von 18 Mt. an. Milsza-Strasse Nr. 1, W. 3, von 10—6 Uhr. 1355

Junger Burische

nicht unter 16 Jahren für leichte Arbeiten, kann sich melden bei Franz Postel, Petrifauer-Strasse 71. 1436

Verkauferrin

Flotte für Schreibmaterialien, Spielwaren wird gesucht. H. P. Braunner, Petrifauer-Strasse 98, vort. Sprechstunde von 9—10. 1402

Verloren

eine Brieftasche, inliegend ein Bäderzeugnis auf den Namen Eduard Rudolf nebst Photographie und Mt. 20. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Brieftasche nebst Photographie an Eduard Rudolf, Lodz, Wladyslaw-Strasse 25, 2. Etage abzugeben und das Bargeld als Finderlohn zu behalten. 1425

Nichts bleibt übrig

wenn Sie entbehrlichen Hausrat, Möbel, Küch.-Instrumente usw. durch eine kleine Anzeige in der „Lodzer Freien Presse“ zum Verkauf ausgeschrieben.

Alte Münzen

und Münzensammlung für Anfänger. Długa 103, W. 11. Dort werden auch Medaillen gekauft. Wochentags von 2 bis 5 Uhr nachmittags.